

Buntes Landesfest in Detmold

## SoVD präsentierte sich am NRW-Tag

**150 000 Menschen besuchten den NRW-Tag in Detmold. Sie feierten das Landesfest mit einem bunten Unterhaltungsprogramm sowie einem breiten Informationsangebot. Auch der SoVD war mit einem Stand vor Ort und stellte sich interessierten Bürgern vor.**

Der NRW-Tag bot Straßentheater, Musik, Bühnenshows, einen Festumzug, Museumsführungen und anderes. Auch das Landeskabinet war an diesem Tag in Detmold. Im Politikforum präsentierten sich namhafte NRW-Politiker mit Redebeiträgen. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) sprach zu Politikverdrossenheit, Demokratisierung und Bürgerbeteiligung. Schulministerin Sylvia Löhrmann (Bündnis 90/Die Grünen) referierte zum längeren gemeinsamen Lernen. Umweltminister Johannes Rempel (auch Grüne) stellte das Klimaschutzprogramm NRW vor.



Von links: Sylvia Löhrmann, Gerda Bertram und Astrid Götz-Happe (Ortsverband Lemgo).

Ergänzend zum vielseitigen Veranstaltungsprogramm gab es fünf Themenmeilen, auf denen sich auch gemeinnützige Organisationen und Verbände darstellen konnten. Am SoVD-Stand, der vom Kreisverband Lippe gestaltet und besetzt worden war, gaben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Auskunft zu den Leistungen des Verbandes für behinderte und sozial benachteiligte Menschen. Landesvorsitzende Gerda Bertram zog Bilanz: „Für unser ehrenamtliches und sozialpolitisches Engagement haben wir viel Zustimmung erhalten. Offenkundig sind immer mehr Menschen der Auffassung, dass wir einen starken Sozialstaat brauchen, der die Schwächsten der Gesellschaft nicht im Stich lässt und für sozialen Ausgleich sorgt.“ Bei einem Spontanbesuch tauschte Bertram sich auch mit Schulministerin Löhrmann aus.

## Auch Arme dürfen ihr Heim frei wählen

Das Sozialgericht Duisburg hat die Selbstbestimmungsrechte von pflegebedürftigen Menschen gestärkt: Die Kommune muss Pflegebedürftigen, die auf ergänzende Sozialhilfeleistungen angewiesen sind, die Heimkosten auch dann in voller Höhe erstatten, wenn sie über dem Durchschnitt liegen. Voraussetzung ist, dass das gewählte Heim eine nach dem Sozialhilfegesetz anerkannte Einrichtung ist.

Die Stadt Duisburg hatte im vergangenen Jahr beschlossen, dass sie als Sozialhilfeträger nur noch Kosten für Heime übernimmt, deren Entgelte nicht höher als fünf Prozent über dem Durchschnitt liegen. Gegen diese Regelung hatte eine ältere, schwerbehinderte Frau geklagt – und recht bekommen. Die Richter befanden, dass die Stadt keine willkürliche Pauschale festlegen dürfe und angesichts der „Fünf-Prozent-Hürde“ nicht von unverhältnismäßigen Mehrkosten sprechen könne.

Darüber hinaus stellten die Richter klar, dass die Stadt nicht über das Wunsch- und Wahlrecht der Betroffenen hinwegsehen dürfe: Sie müsse jeden Einzelfall prüfen und ihren Ermessensspielraum nutzen. Wenn die Wahl einer Einrichtung ein relativ selbstständiges Leben ermögliche oder plausibel begründet werden könne, müsse sie akzeptiert werden. Die Stadt Duisburg müsse deshalb die Mehrkosten tragen.

„Wir sind sehr froh, dass das Sozialgericht eindeutig zugunsten des Selbstbestimmungsrechtes entschieden hat. Die Entscheidung, wo und mit wem man leben will, ist ein Menschenrecht, das nicht nur nach Kassenlage gewährt werden darf“, kommentierte SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram das rechtskräftige Urteil (SG Duisburg, AZ: S 2 SO 55/11).



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Kreisverband Gütersloh

Über 80 geladene Gäste – darunter Vertreter aus Landes- und Kreisverband, befreundeten Organisationen, Politik und Verwaltung sowie aus den 15 Ortsverbänden – kamen zur Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des Kreisverbandes Gütersloh in der Thesings Allee. „Die Geschäftsstelle an der Dr.-Kranefuß-Straße war einfach zu eng geworden“, erklärte Kreisvorsitzende Angelika Winkler. Die Mitgliederzahl ist von anfangs 1700 auf rund 3500 angewachsen; zuletzt kam es häufig vor, dass Mitglieder auf der Treppe warten mussten.

Im Dezember 2011 konnte der SoVD Gütersloh die Räume am Standort Thesings Allee 16 übernehmen, die vorher eine Praxis für Physiotherapie genutzt hatte. Vier Monate dauerten die Umbauten: Wände wurden versetzt, der Eingangsbereich und die Sanitäranlage barrierefrei gestaltet und im Erdgeschoss ein großer Wartebereich eingeplant. Für Geschäftsführer Michael Schwaneberg sowie die Mitarbeiterinnen Claudia Zok und Birgit Schmeichel wurden Büros eingerichtet. Zudem gibt es ein Vorstandszimmer, eine Teeküche und ein kleines Archiv.

Schon im Februar konnten die ersten Mitglieder im neuen Domizil beraten werden. Die letzten Handwerker verließen das Gebäude aber erst eine Woche vor der Einweihung. Viel wurde auch in Eigenregie gemacht.

### Kreisverband Essen

An der zentralen Ehrenamtsmesse „Essen tut gut“ beteiligten sich 30 Vereine – darunter auch der SoVD-Kreisverband Essen. Mit einem Stand in der Essener Lichtburg informierte er Interessierte über den SoVD und seine vielfältigen Aufgaben für behinderte und sozial benachteiligte Menschen. „Wir konnten uns auch bei anderen Verbänden vorstellen und bekannter machen. Erfreulich war auch, dass wir SoVD-Mitglieder trafen, die sonst nicht zu unseren Veranstaltungen kommen“, berichtete die Kreisvorsitzende Renate Falk.

### Kreisverband Lippe

Zu einer Kreiskonferenz hatte der Vorstand des Kreisverbandes Lippe seine Ehrenamtlichen aus den Ortsverbänden eingeladen. Kreisvorsitzender Heinz-Friedrich Strate konnte 100 SoVD-Mitglieder sowie Ehrengäste aus der Politik begrüßen. Landrat Friedel Heuwinkel und Bürgermeisterin Elfriede Stüwe-Kobusch (beide



Kreisverband Gütersloh

CDU) überbrachten Grußworte des Landkreises Lippe und der Stadt Bad Salzuflen.

Im Mittelpunkt stand die sozialpolitische Rede der Landesvorsitzenden Gerda Bertram. Mit Blick auf den neuen Landtag forderte sie stärkere Selbstbestimmungs- und Teilhaberechte der behinderten und pflegebedürftigen Menschen. Nach der Wahl müssten wichtige Reformprojekte wie die inklusive Bildungspolitik und die Überarbeitung des Landesheimrechtes angepackt werden. Bertram sagte auch: „Rund eine halbe Million Menschen sind in Nordrhein-Westfalen pflegebedürftig. Zwei Drittel von ihnen werden zu Hause, meist ohne professionelle Hilfe, von den Angehörigen gepflegt. Wir brauchen für sie viel mehr professionelle Unterstützung. Denn nur so können sie die verantwortungsvolle Pflegeaufgabe überhaupt leisten, ohne selbst krank zu werden.“

Außerdem ging die Landesvorsitzende auf das ehrenamtliche Engagement im SoVD ein. Es sei Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft, Solidarität

und Gemeinschaft: „Wer sich ehrenamtlich engagiert, zeigt, dass er an der Gesellschaft interessiert ist und bereit ist, sich für gemeinsame Interessen und Werte einzusetzen“, so Bertram.

### Ortsverband Mülheim-Heißen

In Mülheim-Heißen wurde Brigitte Dors als Vorsitzende wiedergewählt. Sie kündigte viele Aktivitäten an: einen Tagesausflug, gesellige Treffen, Theaterbesuche und Bildungsmaßnahmen. Brigitte Dors' Stellvertreterin ist Renate Vittinghoff. Zum Schatzmeister wählten die Mitglieder Gustav Dors, zur Frauensprecherin Ellen Mannke und zur Schriftführerin Erika Rautenstrauch. Beisitzer/-in sind Alfred Best, Horst Hinze und Ingeburg Kuhlmann, die Kasse prüfen Kurt Wagner, Heidi Meyer und Elfriede Krawczyk. Die Wahl leitete Eduard Roncari vom Bezirksverband Mülheim/Oberhausen.

### Kreisverband Witten

Am Tag der Arbeit, dem 1. Mai, demonstrierten bundesweit Gewerkschaften, Sozialverbände und andere Organisationen für



Kreisverband Essen



Kreisverband Lippe